

## 10.00 Uhr Charlotte Kirsch-Klingelhöffer

Imperium und Ökumene: Universale Ansprüche und ihre Grenzen in der Religionspolitik christlicher Kaiser im 4. Jahrhundert

## 11.00 Uhr Kaffeepause

## 11.30 Uhr Kurzvorträge

András Handl

Petrinischer Primat und klerikaler Haarschnitt. Universalismus und Partikularismus im römischen Liber Pontificalis

David Burkhardt Janssen

Universaler oder partikularer Geltungsanspruch – die römische Kirche und der Dreikapitelstreit

## 12.30 Uhr Mittagessen

## 14.00 Uhr Katharina Heyden

Figuren und Funktionen des Judentums im christlichen Universalismus der späten Spätantike

## 15.00 Uhr Kaffeepause

## 15.30 Uhr Jonathan Stutz

Universalismus auf dem Prüfstand. Die christlich-arabische Geschichtsschreibung im Haus des Islam

## 16.30 Uhr Schlussworte

## 17.15 Uhr Abfahrt nach Nürnberg

(Germanisches Nationalmuseum und anschließend Abendessen)

**Montag, 5. Januar 2026**

## 8.00 Uhr Frühstück

Individuelle Abreise



### Veranstaltungsort:

Religionspädagogisches Zentrum Heilsbronn  
Abteigasse 7  
91560 Heilsbronn

### Kontakt:

Sigrid Oerterer  
kg1-sekretariat@fau.de

[theologie.fau.de/institute/kirchengeschichte/  
i-kg/pag-2026](http://theologie.fau.de/institute/kirchengeschichte/i-kg/pag-2026)



### Sponsoren:

FAU  
Dr. German Schweiger-Stiftung  
Luise Prell-Stiftung

### Veranstalter:

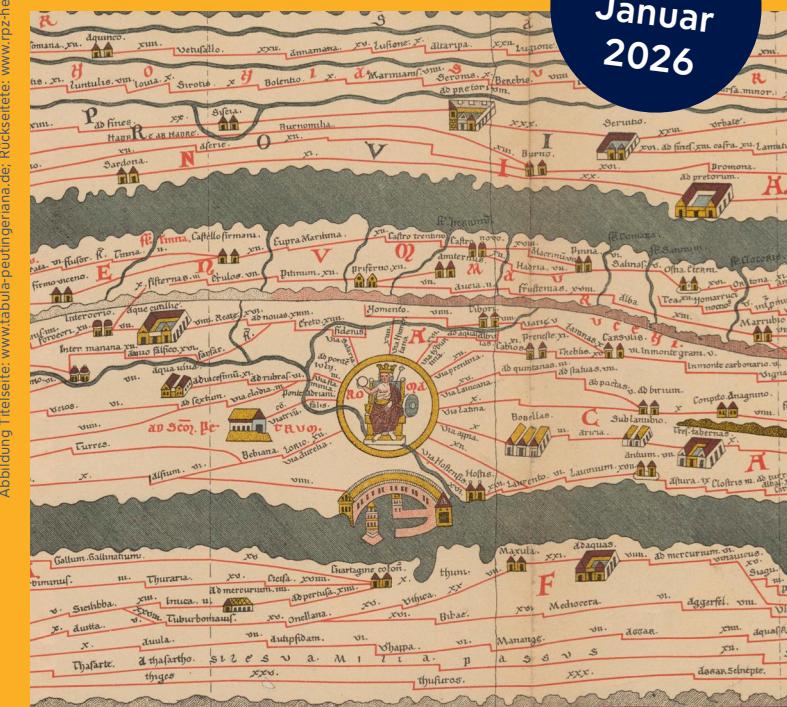
Lehrstuhl für Kirchengeschichte I  
(Ältere Kirchengeschichte)  
Prof. Dr. Charlotte Köckert



Friedrich-Alexander-Universität  
Philosophische Fakultät und  
Fachbereich Theologie

Tagung der Patristischen  
Arbeitsgemeinschaft 2026

# Universalismus und Partikularismus im antiken Christentum



Herausgeber: FAU Lehrstuhl für Kirchengeschichte I; Gestaltung: Brand Office;  
Abbildung: Irre Seite: [www.tabula-peutingeriana.de/](http://www.tabula-peutingeriana.de/); Rückseite: [www.ipz-heilsbronn.de/tagungshaus/die-neue-abtei/](http://www.ipz-heilsbronn.de/tagungshaus/die-neue-abtei/)

02.–05.  
Januar  
2026

Das Christentum ist seit seinen Anfängen durch die Spannung von universalen Ansprüchen und deren partikularen Entstehungskontexten und Geltungsräumen geprägt. Diese Spannung gehört zu den Grundkonstellationen des Christentums bis heute: ein Evangelium für alle Völker (Mt 28) erreicht nur einen Teil der Menschheit und wird verschieden interpretiert; das Christentum gilt als Weltreligion, existiert aber in Gestalt vieler Kirchen und Gruppen, die unterschiedliche Verbreitungsräume haben und sich zum Teil gegenseitig nicht anerkennen.

Ziel der Tagung ist es, dieses Spannungsfeld für die Kaiserzeit und Spätantike auszuloten. Das ist besonders aufschlussreich, weil in dieser Zeit christliche universale Ansprüche erstmals formuliert und begründet wurden und das unter Bedingungen, die in hohem Maße partikular waren. Kommunikation zwischen Christen über die lokalen Gemeinden, Regionen sowie die Grenzen des Imperium Romanum hinweg bildeten die Voraussetzungen dafür, dass universale Konzepte produziert und universale Ansprüche erhoben oder bestritten werden konnten.

Es lohnt sich zu fragen: Welche Personen und Gruppen haben diese Ansprüche formuliert und getragen? Auf welche Weise (d.h. durch welche theoretischen Diskurse, sozialen Praktiken und Medien) wurden diese verbreitet, stabilisiert oder problematisiert? Welche Funktionen erfüllt sie in den konkreten historischen, und das heißt immer auch partikulären Kontexten? Von Interesse sind außerdem antike christliche Reflexionen zu den Grenzen und Problemen universaler Ansprüche, zum Beispiel in der Auseinandersetzung mit innerchristlicher Pluralität und mit anderen Religionen (insbesondere dem Judentum und dem frühen Islam).

# Programm

## Freitag, 2. Januar 2026

ab 18.30 Uhr Ankommen

19.30 Uhr Charlotte Köckert

Universalismus und Partikularismus im antiken Christentum: Zur Erschließungskraft der Konzepte

## Samstag, 3. Januar 2026

7.30 Uhr Andacht

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr Hans-Ulrich Wiemer

Zur historischen Semantik des Begriffs „Oikumene“

10.00 Uhr Tobias Georges

*Nos vero et semper et nunc magis, ut instructiores per Paracletum, ... credimus ... (Adversus Praxean 2,1) – universaler und zugleich partikularer Glaube bei Tertullian?*

11.00 Uhr Kaffeepause

11.30 Uhr Workshops (parallel)

Hanns Christof Brennecke

Ein Evangelium für alle Völker?

Antike Auslegungen des Missionsbefehls (Mt 28,19)

Katharina Greschat

Theologischer Universalismus bei Vinzent von Lerins

Martin Wallraff

Universalismus und Partikularismus in der christlichen Historiographie (Julius Africanus und Eusebius)

12.45 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr Thomas Graumann

Universalität – Partikularität – Legitimität: Synodale Geltungsansprüche im Konflikt und Diskurs

15.00 Uhr „Kaffee und Poster“

16.00 Uhr Kurvvorträge

Julia Beier / Thomas Brüggemann

Die Gesamtheit und der Rest – Universalismus und Partikularismus im Umfeld des Konzils von Ephesus 431

Johannes Rensinghoff

Meta-Universalitäten im platonischen und christlichen Denken der Antike, oder: Wo Gott spricht

17.15 Uhr Hans Joas

Universalismus. Weltherrschaft und Menschheitsethos (Buchpräsentation)

18.30 Uhr Planungsrunde für PAG 2028 und 2030

19.30 Uhr Abendessen

## Sonntag, 4. Januar 2026

7.30 Uhr Andacht

8.00 Uhr Frühstück

9.00 Uhr Wolfram Kinzig

Einheit und Universalität der Kirche in antiken Kommentierungen des Glaubensbekenntnisses